SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT
IN BÖHMEN, MÄHREN UND SCHLESIEN

Juni 2011

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien
Bratří Nejedlých 335, CZ-26753 Žebrák (Bettlern), Tschechische Republik
Tel.: +420-775239148 / Fax: +420-222211785 / info@sudetsti-nemci.cz
www.sudetsti-nemci.cz/de

Wer sind wir?

Die *Sudetendeutsche Landsmannschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien* ist ein privater tschechischer Verein. Seit seiner Gründung im August 2009 streitet er sich mit dem tschechischen Innenministerium um seine Registrierung. Das Ministerium hat unsere Forderung, die sogenannten Beneš-Dekrete aufzuheben, als verfassungsfeindlich bezeichnet und aus diesem Grund bis heute die Registrierung unseres Vereins verwehrt.

Warum gibt es uns?

Die Tschechische Republik hat im 20. Jahrhundert eine traumatisierende kommunistische Zeit erlebt, die noch bei Weitem nicht überwunden ist. Obwohl sich viele tschechische Städte und Dörfer heute nicht mehr so sehr von deutschen oder österreichischen unterscheiden, sind die Menschen doch noch in ihren alten Denkweisen verhaftet – und das wird leider noch lange so bleiben. Diese Denkweise ist geprägt durch kommunistische Deformation und eine fehlende gesellschaftliche Anerkennung von moralischen Grundwerten und -prinzipien. Unser Land steckt in postkommunistischer Armut und kann nur sehr schwer den Weg herausfinden.

Das stört uns und wir versuchen jetzt selbst dagegen vorzugehen, so wie wir es für richtig halten. Dabei möchten wir uns ehrlich verhalten. Deshalb lehnen wir es ab, mit der Mehrheit unseres Volkes seine geschichtlichen Mythen und Lügen zu teilen; auch der ärmste Mensch kann sich den Luxus erlauben die Wahrheit zu sagen. Wir wollen und werden deshalb nicht lügen – auch nicht über die Vergangenheit unseres eigenen Volkes.

Wir wollen uns verantwortungsbewusst verhalten. Obwohl es heute kaum noch lebende Menschen gibt, die persönlich beteiligt waren an dem Unrecht, das sich nach Kriegsende auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik abspielte, können wir doch nicht so tun, als beträfe uns das alles nicht. Die Verbrechen sind im Namen und unter dem Schutz unseres Staates begangen worden und die Beute, welche der Staat in Besitz nahm, verteilte er unter den eigenen Bürgern.

Wir bedauern sehr, was geschehen ist und entschuldigen uns bei allen, die Schaden erlitten haben. Das ist aber nicht genug. Es ist notwendig, dieses Unrecht aufzuarbeiten und so weit wie möglich wieder gutzumachen.

Wir lehnen Gewalt und versklavende totalitäre Ideologien ab, wir verurteilen jede Art von Nazismus ebenso wie Kommunismus. Es ist deshalb selbstredend, dass wir nicht an das, was diese gruselige Ideologien in unserem Land verübt haben, anbinden möchten. Es ist unseriös, wenn uns die tschechischen Staatsorgane als Extremisten bezeichnen – wenn aber Extremismus Anstand, Toleranz und die Achtung der Tradition ist, dann sind wir natürlich Extremisten und bekennen uns mit Stolz dazu.

Wir lieben unsere Heimat und verstehen deshalb die Sudetendeutschen, die gegen ihren Willen und ohne Schuld, ihre Heimat verlassen mussten. Wir wissen, dass das Überwinden des über 65 Jahre andauernden Verlustes und historische Kontinuität nicht so einfach möglich sein werden. Andererseits sind wir uns bewusst, dass das Zusammenleben des tschechischen und deutschen Ethnikums auf dem Gebiet des gemeinsamen Staates über viele Jahrhunderte funktioniert hat und es möglich ist, manches davon, was in dieser Zeit erschaffen wurde, wieder zu beleben.

Was wir uns vorgenommen haben, können wir nicht alleine erreichen; das ist uns ganz klar. Das wird nur durch eine Zusammenarbeit von Tschechen und Deutschen gelingen. Deshalb ist es sehr bedauerlich, dass die *Sudetendeutsche Landsmannschaft* in München, statt eines Dialogs die Konfrontation gewählt und somit eine zukünftige Zusammenarbeit praktisch unmöglich gemacht hat. Umso mehr hoffen wir, dass es uns dennoch gelingt auf deutscher Seite verantwortungsbewusste Partner zu finden.

Die Schwerpunkte unserer Ziele liegen in der Tschechischen Republik und in der tschechischen Gesellschaft. Ohne die Mitarbeit eines deutschen Partners können wir unsere Ziele nicht erreichen.

Mitteleuropa, zu deren früheren gemeinsamen Idealen wir uns bekennen und an dessen Erbe wir anknüpfen möchten, blühte in der Zeit auf, als die Ethnien zusammenarbeiteten. Erst unter dem Einfluss des nationalistischen und später totalitären Wahns begannen die Mitteleuropäer sich gegenseitig zu bekämpfen.

Wir sollten aus der Vergangenheit lernen und die Fehler unserer Vorfahren nicht wiederholen!

Was wollen wir?

Auszug aus den Vereinssatzungen, gekürzt:

Artikel 3

(1) Das Grundziel der Tätigkeit der Vereinigung ist die Unterstützung des Verständnisses unter den Völkern, mit Betonung auf Verständnis zwischen Tschechen und Deutschen.

(2) Die Mitglieder der Vereinigung teilen die Überzeugung, dass das über Jahrhunderte bestehende Zusammenleben des tschechischen und deutschen Ethnikums auf dem Territorium von Böhmen und Mähren für beide Völker eine Bereicherung war und man das Vermächtnis nicht einfach aufgeben oder sich dem auf Grund der Ereignisse der letzten 100 Jahre entsagen kann.

(3) Die Vereinigung lehnt Gewalt ab und tritt gegen jede Form der Diskriminierung aufgrund ethnischen Ursprungs oder der Sprache ein, insbesondere verurteilt sie Vertreibung, Genozid und ethnische Säuberungen, zu denen es nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Territorium Mittel- und Osteuropas kam.

(4) Die Vereinigung betrachtet Personen, die die im vorangegangenen Absatz beschriebenen Handlungen verübt haben, einerlei wie sie sich daran beteiligten oder dazu Anstoß gaben, als Kriegsverbrecher. Deshalb lehnt die Vereinigung das Gesetz Nr. 115/1946 Sb. ab und verurteilt und hält die Handlungen, die demgemäß amnestiert worden sind für ein offensichtliches Unrecht.

(5) Gleichfalls erachtet die Vereinigung die Dekrete des Präsidenten der Republik, die die Rechtsgrundlage für die oben in 3. Absatz beschriebenen Verbrechen sind, insbesondere die Dekrete Nr. 5/1945 Sb., Nr. 12/1945 Sb., Nr. 28/1945 Sb., Nr. 33/1945 Sb., Nr. 71/1945 Sb. und Nr. 108/1945 Sb., als festgeschriebenes Unrecht.

(6) Die Vereinigung ist überzeugt, dass die oben angeführten Dekrete des Präsidenten der Republik, ebenso wie einige weitere Rechtsvorschriften aufgehoben werden sollten, so dass sie zumindest für die Zukunft nicht mehr Teil der Rechtsordnung der Tschechischen Republik sind. Sie lassen sich nicht mit den Prinzipien vereinen, zu denen sich die Tschechische Republik durch die Ratifizierung der internationalen Abmachungen über die Menschenrechte bekannt hat und sie stehen in völligem Gegensatz zu den von der Europäischen Union respektierten Prinzipien, der die Tschechische Republik mit ihrer eigenen Verfassung beigetreten ist.

(7) Die Vereinigung erkennt das Recht von Personen, die Opfer der oben in Absatz 3 beschriebenen Verbrechen wurden, auf Schadenersatz an sowie auf eine Satisfaktion für den immateriellen Verlust, den sie erlitten haben. Ferner, dass ihnen oder ihren Erben das Besitzrecht auf den widerrechtlich konfiszierten Besitz erneuert wird und ihnen, sofern sie daran interessiert sind, die Staatsbürgerschaft der Tschechischen Republik erteilt wird. Ebenfalls sollten die Nachfahren und Lebenspartner der so betroffenen Personen die Möglichkeit haben, die tschechische Staatsbürgerschaft zu erhalten.

(8) Wiewohl sich die Vereinigung bewusst ist, dass eine völlige Wiedergutmachung des historischen Unrechts prinzipiell unmöglich ist, ist sie gleichzeitig davon überzeugt, dass so, wie das deutsche Volk alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um sich mit dem Erbe des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, um die Folgen seiner Verbrechen zu vermindern oder dort, wo es möglich war, wiedergutmachten und um eine Wiederholung zu verhindern, sich auch das tschechische Volk mit dem Erbe des Verbrechens der Vertreibung der Sudetendeutschen auseinandersetzen muss. Es wird zum Gedeihen beider Völker sein und wird helfen, die Tschechische Republik unter die europäischen Länder einzuordnen, die die Werte der Zivilisation und der Kultur respektieren und die die Prinzipien in Ehren halten, die die Grundlage der tausendjährigen westlichen Zivilisation bilden.

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Es versteht sich von selbst, dass jeder Verein Mittel braucht, um seine Ziele durchzusetzen.

Aber etwas ist noch wichtiger für uns als Geld: das Bewusstsein, dass wir mit den vorgenannten Meinungen nicht alleine da stehen, und dass die Haltung des Ministeriums, das uns nahezu als Verbrecher betrachtet, unannehmbar und unvereinbar mit den Werten Europas ist.

Sie als EU-Bürger können sich direkt an die tschechischen Behörde wenden. Und gemäß des Vertrages von Lissabon können Sie das auch auf Deutsch tun und eine Antwort auf Deutsch beanspruchen.

Also, bitte schreiben Sie an das tschechische Innenministerium (**Ministerstvo vnitra, Nad štolou 936/3, CZ-17034 Praha 7**), und verlangen Sie von ihm eine Erklärung wegen seines inakzeptablen Vorgehens!